

THINK DIGITAL. NOW!

#eröffnungpostgarage

2. Oktober 2019

#innovation

#community

#startup

#technologie

#transformation

#coworking

#kreativität

#freiraum

#postgarage

#campusv

Digitale Innovation, Kollaboration und „new work“

Postgarage Dornbirn soll zentrale Drehscheibe für digitales Leuchtturmprojekt werden – ein innovativer Knotenpunkt als zukünftiger Wirtschaftsmotor Vorarlbergs.

DORNBIEN Die Digitalisierung ist ein globaler Megatrend, der bereits voll im Gange ist. Es wird erwartet, dass die Digitalisierung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten maßgeblich zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum beitragen wird. So werden laut einer aktuellen Studie des Weltwirtschaftsforums bis 2025 weltweit 75 Millionen Jobs durch die Digitalisierung wegfallen, aber 133 Millionen neue sollen entstehen.

Digitalisierung ist jedoch nicht nur ein wirtschaftsspezifisches Phänomen, sondern ist eng mit vielen Lebens- und Arbeitsbereichen verzahnt. Eine breite Vernetzung und Zusammenarbeit spielen eine wesentliche Rolle. Die Postgarage soll daher zu einem Knotenpunkt für digitale Innovationen ausgebaut werden. Durch die Nähe zu Institutionen wie etwa der Fachhochschule oder V-Research und Unternehmen aus der digitalen Szene kann sich am Dornbirner Standort ein einzigartiges digitales Milieu entwickeln, in dem sich sämtliche relevanten Akteure begegnen und positiv beeinflussen, so Landeshauptmann Markus Wallner.

Im Herzen Dornbirns arbeiten verschiedene Unternehmen, Start-ups, Institutionen und Initiativen

zusammen. Gemeinsam wird ein zentrales Ziel verfolgt: Entwicklung marktfähiger digitaler Innovationen, die neue Werte schaffen und dadurch unmittelbar zur Standort-sicherung beitragen. Interdisziplinäre Teams können experimentieren, voneinander lernen und marktfähige Produkte sowie Geschäftsmodelle entwickeln. Dadurch soll eine inspirierende Plattform für die Vernetzung von Innovationsteams, Start-ups, Experten, kreativen Köpfen und Top-Talenten entstehen.

Innovations-Ökosystem fürs Land

Vorarlbergs Erfolg als Standort wird künftig noch stärker als heute davon abhängen, ob sich die klügsten Köpfe und Talente niederlassen. Die Rohstoffe, die es heute für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit braucht, sind Innovation und Kreativität, betont Landeshauptmann Wallner: „Deshalb ist es für Vorarlberg von allergrößter Bedeutung, ein Ökosystem zu etablieren, in dem Innovation ermöglicht und gefördert wird. Dafür braucht es Räume, die Kreativität fördern,

Forschung stärken sowie Vernetzung und Austausch erleichtern: Quartiere, in denen Innovation entstehen kann. Die Postgarage soll somit ein digitaler Leuchtturm in Vorarlberg und über die Grenzen hinaus werden.“

Früher haben Unternehmen ihre geplanten Innovationen streng unter Verschluss gehalten, um Wettbewerbsvorteile nicht zu verlieren. Heutzutage ist jedoch ein ganz anderer Trend zu beobachten. Vor allem Innovationsführer nutzen immer neue Formate, um sich einen Vorsprung gegenüber ihren Konkurrenten zu sichern. Durch die Möglichkeiten, die die Digitalisierung und die neuen Kommunikationsmittel der Arbeitswelt eröffnen, haben sich zunehmend Innovationspartnerschaften zwischen Unternehmen etabliert. Eine neue und vielversprechende Art Innovationen zu generieren und sich einen Wettbewerbsvorteil zu sichern sind Innovations-Ökosysteme. Dort haben Firmen nicht nur die Möglichkeit mit anderen Un-

ternehmen zu kooperieren, sondern können auch gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern wie z. B. Interessensvertretungen, Zulieferern, Nutzern, Investoren und Forschungseinrichtungen Produkte und Geschäftsmodelle innovieren und vermarkten. „Wir wollen vorhandene Initiativen bündeln und eine neue Innovations- und Kooperationskultur in Vorarlberg schaffen. Wissen und Kreativität in Kombina-

„Die Postgarage wird ein Innovationshub für die heimische Wirtschaft, Start-up- und Digitalszene und soll überregionale Sichtbarkeit erlangen.“

Markus Wallner
Landeshauptmann

tion mit einem innovationsfreundlichen Umfeld sind der Rohstoff für eine hohe Innovationsdynamik“, unterstreicht Wallner.

Der technische Strukturwandel zwingt weltweit Unternehmen dazu, in sehr absehbarer Zeit, Arbeitnehmer mit neuen Qualifikationen und Kompetenzen auszustatten. Das

Land Vorarlberg will bei dieser digitalen Wende mithalten und hat in den letzten Jahren einige Initiativen gestartet und Maßnahmen gesetzt, um am Puls der Zeit zu bleiben. Denn die Digitalisierung soll in Zukunft maßgeblich zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum beitragen, bekräftigt Wallner.

Konkrete Maßnahmen

Mit der Digitalen Agenda Vorarlberg soll der Fokus auf die strategische Unterstützung bestehender und neuer Unternehmen sowie innovativer Leistungsfähigkeit gelegt werden. Mit der Digital Factory an der FH Vorarlberg ist es ein Ziel, die ausgewiesene Produktionskompetenz der Vorarlberger Industrie mit der Digitalisierung zu verbinden. Hier arbeiten Forschung und Industrie eng zusammen, um die Digitalisierung industriell implementieren zu können – konkret beschäftigt man sich mit der digitalen Vernetzung von Maschinen, Produktions- und Logistikprozessen und der industriellen Datenerfassung bzw. -analyse. Weitere Maßnahmen sind auch an der FH Vorarlberg im Aufbau. Eine ist der im Herbst beginnende Bachelor-Studiengang der FH Vorarlberg „Informatik-Business Innovation“.

Land Vorarlberg will bei dieser digitalen Wende mithalten und hat in den letzten Jahren einige Initiativen gestartet und Maßnahmen gesetzt, um am Puls der Zeit zu bleiben. Denn die Digitalisierung soll in Zukunft maßgeblich zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum beitragen, bekräftigt Wallner.

Ein „Möglichkeitenraum“ für die digitale Welt

Die Postgarage bringt dem erfolgreichen Campus V neues Synergiepotenzial. Für Prisma-Vorstand Bernhard Ölz ist es ein Ort, an dem zukunftsweisende Innovation zusammenfindet.

DORNBIEN Digitale Technologien verändern Wirtschaft wie Gesellschaft in einem immer rasanteren Tempo. Darauf gilt es, mit entsprechenden Rahmenbedingungen zu reagieren und damit den Standort langfristig abzusichern.

Das weiß man bei der Prisma nur zu gut. Erfahrungen mit Innovationszentren hat die Dornbirner Unternehmensgruppe in den vergangenen Jahren ausreichend gesammelt. 33 Quartiere oder 96 Gebäude mit Innovations- bzw. Technologie-schwerpunkt im In- und Ausland wurden bereits erfolgreich realisiert. Gerade wurde das Stadtwerk Salzburg, ein innerstädtisches Quartier für 1300 Bewohner, über 50 Unternehmen mit 1200 Mitarbeitern und 1500 Studierende fertiggestellt.

„In der neuen Postgarage wollen wir die digitale Welt verorten und sichtbar machen.“

Bernhard Ölz
Prisma-Vorstand

Über die Jahre wurden mit dem designforum Vorarlberg, mit einem breiten gastronomischen Angebot sowie einer überbetrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung weitere Impulse gesetzt. „Wir wollten ein für die Zielgruppe attraktives Umfeld schaffen“, begründet Bernhard Ölz die vielfältigen Initiativen für einen impulsgebenden Unternehmensstandort für die gesamte Region.

Kreatives Milieu

In Vorarlberg wurde bereits vor knapp 20 Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachhochschule Vorarlberg der Campus V entwickelt. „Die Grundidee war es damals, im Umfeld der Fachhochschule, ein Milieu für Wirtschaft, Wissen und Kreativität zu schaffen. Dass dieser Ansatz richtig war, hat sich bewährt“, sagt Prisma-Vorstand Bernhard Ölz. Denn der Standort ist voll vermietet. Rund 70 Unternehmen

und Institutionen mit insgesamt 700 Mitarbeitern sind dort heute auf einer Gesamtgrundstücksfläche von 12.400 Quadratmetern ansässig.

„In der neuen Postgarage wollen wir die digitale Welt verorten und sichtbar machen.“

Bernhard Ölz
Prisma-Vorstand

Über die Jahre wurden mit dem designforum Vorarlberg, mit einem breiten gastronomischen Angebot sowie einer überbetrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung weitere Impulse gesetzt. „Wir wollten ein für die Zielgruppe attraktives Umfeld schaffen“, begründet Bernhard Ölz die vielfältigen Initiativen für einen impulsgebenden Unternehmensstandort für die gesamte Region.

Kreatives Milieu

In Vorarlberg wurde bereits vor knapp 20 Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachhochschule Vorarlberg der Campus V entwickelt. „Die Grundidee war es damals, im Umfeld der Fachhochschule, ein Milieu für Wirtschaft, Wissen und Kreativität zu schaffen. Dass dieser Ansatz richtig war, hat sich bewährt“, sagt Prisma-Vorstand Bernhard Ölz. Denn der Standort ist voll vermietet. Rund 70 Unternehmen

und Institutionen mit insgesamt 700 Mitarbeitern sind dort heute auf einer Gesamtgrundstücksfläche von 12.400 Quadratmetern ansässig.

„In der neuen Postgarage wollen wir die digitale Welt verorten und sichtbar machen.“

Bernhard Ölz
Prisma-Vorstand

Über die Jahre wurden mit dem designforum Vorarlberg, mit einem breiten gastronomischen Angebot sowie einer überbetrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung weitere Impulse gesetzt. „Wir wollten ein für die Zielgruppe attraktives Umfeld schaffen“, begründet Bernhard Ölz die vielfältigen Initiativen für einen impulsgebenden Unternehmensstandort für die gesamte Region.

Kreatives Milieu

In Vorarlberg wurde bereits vor knapp 20 Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachhochschule Vorarlberg der Campus V entwickelt. „Die Grundidee war es damals, im Umfeld der Fachhochschule, ein Milieu für Wirtschaft, Wissen und Kreativität zu schaffen. Dass dieser Ansatz richtig war, hat sich bewährt“, sagt Prisma-Vorstand Bernhard Ölz. Denn der Standort ist voll vermietet. Rund 70 Unternehmen

somit ein weiteres wichtiges Synergiepotenzial dazu. Konkret in Gestalt der Postgarage.

Dem Areal, das seit den frühen 1900er-Jahren genutzt wird, wird neues Leben eingehaucht und damit quasi die Geschichte fortgesetzt. Denn der Bereich um die Postgaragen war immer schon ein umtriebiger Platz, an dem auch der Grundstein für die Remise der Straßenbahn, die Lustenau mit Dornbirn verband, gelegt wurde. Dass die Postgarage ihren deutschen Namen behält und nicht – wie oft üblich – einen englisch und innovativ klingenden Namen bekommt, ist dabei eine bewusste Entscheidung. Eine Entscheidung für die Geschichte und auch hinsichtlich der Tatsache, dass viele weltbekannte Unternehmen aus dem Silicon Valley ihren Anfang in einer Garage nahmen.

Denn das Gebäude, das in den vergangenen Monaten für rund drei Millionen Euro umfangreich adaptiert und umgebaut wurde, wird in Zukunft die digitale Welt beheimaten. Dort sollen nun Start-ups, Initiativen, Unternehmenspartner und

Institutionen mit Fokus auf digitale Innovationen zusammenfinden.

„Auch wenn aus wirtschaftlicher Sicht ein Neubau besser gewesen wäre, wollten wir diesen Ort mit seiner besonderen Atmosphäre bewahren. Das tut dem Standort gut“, begründet Bernhard Ölz die Entscheidung gegen einen Abriss des alten Gebäudes.

Unperfekt ist perfekt

Mit Nora Heinzle und Anja Innauer (NONA Architektinnen) wurden zwei junge Vorarlberger Architektinnen mit der Gestaltung beauftragt. Die insgesamt 1100 Quadratmeter große Büro- und Kreativfläche inklusive Café-Lounge von Amann Kaffee soll ein Umfeld für Start-ups und ihre Geschäftsideen sein.

Junge Menschen in der Vorphase, also keine „fertigen“ Grün-

der, konnten sich im Vorfeld für einen mietfreien Arbeitsplatz in der Postgarage bewerben. Befristet auf ein Jahr. „Dort kommen sie in Kontakt mit etablier-

ten Unternehmen. Denn die Idee ist, dass diese Firmen den Arbeitsplatz einzelner Mitarbeiter ebenfalls in die Postgarage verlegen“, erklärt Bernhard Ölz. Das sei ein Versuch, gemeinsame Projekte anzuschließen. Ob und wie es funktionieren wird, könne man im Vorfeld nicht sagen. „Wir wollen die digitale Welt verorten und sichtbar machen. Es ist ein offenes Modell, ein ‚Möglichkeitenraum‘. Dafür braucht es den Mut, zu starten und dann zu schauen, wohin die Reise geht“, sagt Ölz über die „Arena“, die jedem offensteht und durch eine Kooperation von Land Vorarlberg, Wirtschaftskammer, Wisto, Russmedia, Fachhochschule und Prisma ermöglicht wird. Die große Zahl an Bewerbern zeige jedenfalls, dass diese Idee großes Potenzial habe.

Wohnen am Campus

Und weil neben dem Arbeitsraum auch der Wohnraum eine zentrale Rolle spielt, wird Prisma in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus V und zur neuen Postgarage auch hier ein entsprechendes Umfeld schaffen. Im kommenden Jahr soll der Baustart für vier Wohngebäude mit Kleinwohnungen und direkter Verbindung zum Innovationsstandort erfolgen.



#ökosystem

#pulsderzeit

#klugeköpfe

IMPRESSUM | Redaktion: Hanna Reiner | Gestaltung: Claudia Galz | Bilder: Studio Fasching, Darko Todorovic, Chris Gaethke, studioWallner, Matthias Rhomberg, Shutterstock | Anzeigen: Russmedia Verlag GmbH, Gutenbergstraße 1, 6855 Schwarzenach



#digitalewelt

#möglichkeiten

#zukunforten

Vorarlbergs Hotspot der digitalen Innovation

In Vorarlbergs erstem Raum für digitale Innovation werden sich heimische Unternehmen und die Start-up-Szene vernetzen und Innovationen und Wissen bündeln.

DORNIRN Der technologische Fortschritt ermöglicht sowohl etablierten, aber vor allem auch vielen jungen Unternehmen sowie Start-ups neue innovative Geschäftsmodelle und Märkte. „Die Umsetzung des Projekts Postgarage wird von der Vorarlberger Wirtschaft als wichtiger Impuls gesehen“, betont Hans Peter Metzler, Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Es sei ein erster konkreter und vor allem richtiger Schritt zu einem lebendigen Ökosystem, aus dem zukunftsweisende digitale Innovationen hervorgehen – und damit die weitere Gestaltung der Zukunft. „Die Postgarage ist ein Projekt von strategischer Bedeutung. Denn eine hohe Innovationsdynamik und Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung sind unverzichtbar für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort“, sagt Metzler. Das hat auch der Strategieprozess Dis. Kurs Zukunft aufgezeigt, in der als Vision die Schaffung eines Ökosystems, das 10.000 „digital Experts“ anzieht, um digitale Innovationen zu leben, definiert wurde. Die Postgarage öffnet nun ihre Türen – und wird damit ein wichtiger Bestandteil eines gut ausgebauten und starken Entwicklungs-Ökosystems mit überregionaler Strahlkraft. „Das

sind Top-Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandorts sowie der Start-up- und Digitalszene“, so der Präsident.

Alte und neue Welt

„Der Austausch zwischen der ‚alten‘ und ‚neuen‘ Welt ist aber bei uns immer noch ein zu zurückhaltender. Als hoch entwickelte Wirtschaftsregion mit gut ausgebildeten Menschen müssen wir dieser Herausforderung aktiv und verschränkt über die Unternehmens- und Organisationsgrenzen hinweg begegnen und die daraus sich ergebenden Chancen nutzen. Sonst geraten wir ins Hintertreffen und es droht ein massiver Wettbewerbsverlust. Gerade die digitale Transformation fordert eine offensive standortpolitische Schwerpunktsetzung auf Innovation. Deshalb müssen wir umdenken. Es geht um unsere Zukunftsfähigkeit, um das Brechen von Routinen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit und um vernetztes Denken. Die Vernetzung der Dinge, aber auch die Vernetzung der Menschen unter-

einander wird immer wichtiger. Deshalb müssen wir, die Unternehmer wie Arbeitnehmer, umdenken.“

Die Kombination von Digitalisierung, Vernetzung und Mobilität öffnet den Weg für neuartige technologische und technologiebasierte Treiber. Diese gelten als Schrittmacher (Enabler) für die fortschreitende Digitalisierung bzw. „digitale Smartifizierung“ von Prozessen, Systemen und Produkten in immer mehr Bereichen. Gerade im Unternehmenskontext können digitale Innovationen zu einer Vielzahl an positiven Veränderungen führen. So ermöglicht die Integration digitaler Techniken die Flexibilisierung des Produktions- und Arbeitsprozesses. Aufgrund interner Effizienzgewinne, aber auch durch die Vernetzung der Wertschöpfungskette können letztendlich die Bedürfnisse der Kunden schneller und gezielter bedient werden. Um jedoch von der Digitalisierung in vollem Umfang profitieren zu können, ist es notwendig, die dafür wichtigen wirtschaftlichen, rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingun-

gen zu schaffen. Zudem gilt es, die Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Wirtschaftsakteuren gegenüber dieser Entwicklung zu steigern und die Bedeutung und Chancen der Digitalisierung bewusst zu machen.

„Die Postgarage ist ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts.“

Hans Peter Metzler
Präsident Wirtschaftskammer

Die Wirtschaftskammer begegnet den anstehenden Herausforderungen konkret in diesen Bereichen:

Forschung & Entwicklung: Im Aufbau einer überbetrieblichen F&E-Infrastruktur zum Thema Digitalisierung im Bereich der Sachgüterproduktion in Vorarlberg wird eine wichtige Maßnahme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft und gleichzeitig ein zukunftsorientiertes Forschungsthema gesehen.

Aus- und Weiterbildung: Dem WIFI der Wirtschaftskammer Vorarlberg kommt in den nächsten Jahren mit

seinem Aus- und Weiterbildungsangebot eine zentrale Rolle beim Aufbau von digitalem Know-how in den Unternehmen (IKT Humankapital) zu. „Lebenslanges Lernen“ wird dabei immer wichtiger.

Top-Service: Mit den „Digitalen Perspektiven“ etabliert die Wirtschaftskammer ein umfassendes Service-Angebot. Angepasst an den jeweiligen Wissensstand erläutern Experten aus der Praxis im Rahmen von Veranstaltungen oder Workshops die relevanten Entwicklungen und Möglichkeiten, die sich den jeweiligen Unternehmen bieten. Das schafft Orientierung, Klarheit und Kompetenz im Umgang mit den neuen Medien und Technologien und gibt den Unternehmen ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Rüstzeug in die Hand, das sie sofort im Betrieb umsetzen können.

Start-up-Ecosystem: Unter Einbindung aller Interessierten gilt es eine Start-up-Kultur in Vorarlberg zu entwickeln, die eine entsprechende Sichtbarkeit und eine hohe Anziehungskraft für junge Talente und Unternehmen hat und die Umsetzung digitaler Innovationen am Standort nicht nur zulässt, sondern gezielt fördert!

Weil ohne Kaffee gar nichts geht

Amann Kaffee wird zum Treffpunkt für Leib und Seele in der Postgarage. Denn eine besondere Arbeitskultur braucht auch eine besondere Kaffeekultur.

DORNIRN Wenn die Start-up- und Digitalszene am Dornbirner Campus V an den Start geht, wird Amann Kaffee zum Mittelpunkt für Leib und Seele: Mit Kaffeespezialitäten und Speisen, aber vor allem als Treffpunkt für viele Gelegenheiten.

Ohne Kaffee am Schreibtisch? Noch dazu am Morgen? Undenkbar, sagen da die meisten und in der Postgarage, im neu gestalteten Campus V, wird das kaum anders sein. Aber auch am Rest des Tages muss sich jemand um die Energie, den Durst und den Appetit der neuen Bewohner des digitalen Innovationsstandortes kümmern – Grund genug für Amann Kaffee, dort mit einem gemütlichen Café einen Anlaufpunkt für alle Gelegenheiten zu schaffen.

Eine gute Tasse Kaffee

Am Morgen neben einer guten Tasse Kaffee die aktuellen Nachrichten lesen, beim gesunden Mittagessen ein lockeres Meeting abhalten, am Nachmittag mit einem Espresso zu entwickeln, die eine entsprechende Sichtbarkeit und eine hohe Anziehungskraft für junge Talente und Unternehmen hat und die Umsetzung digitaler Innovationen am Standort nicht nur zulässt, sondern gezielt fördert!

Die wird es im Postgaragen-Café vor allem auch durch ein außergewöhnliches Detail geben: Dort kommt nämlich zum ersten Mal in ganz Vorarlberg eine „La Marzocco Mod Bar“ zum Einsatz, eine in ihrem Design absolut einzigartige Kaffeemaschine, die nicht nur durch geschmackliche Ergebnisse, sondern eben auch durch optische Vorzüge überzeugt.

„Im Postgaragen-Café kommt zum ersten Mal in Vorarlberg eine ‚La Marzocco Mod Bar‘ zum Einsatz, eine in ihrem Design einzigartige Kaffeemaschine.“

Florian Amann
Amann Kaffee

Auf der „Mod Bar“ wird Amann ausgewählte Single-Origin-Spezialitäten-Kaffees anbieten, die rückverfolgbar bis zum Ursprung fair und nachhaltig von nur einer einzigen Kaffeepflanzung stammen.

Ausgebildeter Barista

Für den perfekten Kaffeegenuss und neue Ideen für monatlich abwech-

selnde Kaffeegetränke wird ein ausgebildeter Barista sorgen. „Morgens bis abends: Wir wollen der Treffpunkt für einfach alles sein“, sagt Johanna Amann und zählt anhand von ein paar Stationen den perfekten Tag auf.

„Mit feinsten Frühstücksvariationen beginnt bei uns im Postgaragen-Café der Start in den Tag. Entweder für das schnelle Frühstück mit einem Kaffee und einem süßen Allerlei zum Mitnehmen oder ganz ausgiebig als Stärkung, wenn später große Aufgaben warten – Hauptsache hochwertig und mit regionalen Zutaten aus Vorarlberg.“ Dieser Ansatz ist dabei kein Wunder: denn der Kaffee aus Schwarzenberg ist seit Anbeginn eng in der Region verwurzelt.

Die Macher verwöhnen

„Mittags verwöhnen wir die Macherinnen und Macher vom Campus V mit vegetarischen oder veganen Eintöpfen oder Suppen. Dazu gibt es kräftige Vollkornbrote, die jede Menge Energie für den restlichen Tag liefern. Und wenn es süßer sein soll, bietet eine ganze Palette an frischen Blechkuchen die perfekte Kombi zum Espresso nach dem Mittagessen“, gibt Johanna Amann einen weiteren Vorgeschmack.

Weil der Tag aber nicht nur aus Arbeit besteht, lädt man in der Dornbirner Postgarage nach Feierabend auch noch zum verdienten After-Work-Drink ein.

Gesellig den Tag beschließen

Bei kleinen, feinen Snacks, in Kombination mit einem breiten Angebot an Bier, kann man gesellig mit dem eigenen Team oder neuen Kollegen vom Campus den Arbeitstag noch einmal Revue passieren lassen – Networking unbegriffen. Für die richtige Atmosphäre sorgt dabei die schlichte, ruhige Formsprache der

„Morgens bis abends: Wir wollen der Treffpunkt für einfach alles sein. Entweder für das schnelle Frühstück oder ganz ausgiebig als Stärkung.“

Johanna Amann
Amann Kaffee

Einrichtung im Postgaragen-Café, die Kreativität und Kommunikation Raum bietet. Übrigens auch im Sommer, denn dann laden die Außenplätze zum sonnigen Verweilen

ein. Das Amann-Team wird sich ganztätig von Montag bis Freitag um seine Gäste kümmern.

Echte Leidenschaft für Kaffee

Bei Amann werden nur hochwertige Rohkaffeebohnen aus aller Welt sorgfältig und schonend geröstet: Der Familienbetrieb aus Schwar-

„Kaffee ist Genusskultur, während in der Postgarage eine neue Arbeits- und Kommunikationskultur entsteht. Ein Teil davon sein zu dürfen, ist spannend.“

Peter Amann
Amann Kaffee

zenberg hat sich dabei schon früh auf ausgezeichnete Mischungen und besondere Sorten spezialisiert. Die Eröffnung des Cafés in der Postgarage ist für Peter Amann ein weiterer Schritt in die Zukunft: „Kaffee ist Genusskultur, während in der Postgarage eine neue Arbeits- und Kommunikationskultur entsteht. Ein Teil davon sein zu dürfen, ist äußerst spannend und für das ganze Team bereichernd. Wir freuen uns!“



Startupland: Die Plattform für alle Start-ups im Land

In Vorarlberg gibt es rund 50 Start-ups aus verschiedenen Branchen. Die Initiative Startupland ist zentrale Anlaufstelle und Drehscheibe für eine bunte Szene.

DORNBIRN Nomen est Omen – das klare Ziel der im Frühjahr 2018 gemeinsam von Start-ups und der Wirtschaftskammer Vorarlberg ins Leben gerufenen Initiative Startupland ist, in Vorarlberg eine Start-up- und Innovationskultur zu etablieren und diese Mentalität breiter in die Gesellschaft zu tragen. Zudem wird Startupland eine zentrale Anlaufstelle und Drehscheibe für alle Start-ups und deren Anliegen in der Postgarage vor Ort sein: Start-ups, die per Auswahlverfahren einen begehrten Platz in der Postgarage bekommen haben, sollen hier ihren innovativen Ideen Raum geben, von anderen Start-ups im Programm lernen und ihr Entwicklungspotenzial ausloten können.

Startupland unterstützt bei der Ausarbeitung und Entwicklung, hilft mit Coachings und beim Netzwerken mit Experten, Mentoren, Corporates und Partnern, informiert über die aktuellen Themen – oder bietet einfach ein offenes Ohr. Dazu kommen regelmäßige Seminare und Workshops rund um die Themen Innovation, Start-up und Gründen. Die Initiative stellt also einiges auf die Beine: Neben regelmäßigen Meet-ups und Startupland-Frühstücken konnte beispielsweise auch das Erfolgsformat „2 Minuten 2 Millio-

nen“ samt hochkarätiger Jury nach Vorarlberg geholt werden.

Ein Stimmungsbild

Mit dem bereits zweiten Startup-Barometer hat sich Startupland zudem auch ein akkurates Stimmungsbild direkt aus dem heimischen Gründungsstandort geholt: Gründer, Interessierte, Studierende, Start-up-Mitarbeiter, Akteure der

„Als Sprachrohr und Interessenvertretung der Vorarlberger Start-up-Szene fördern wir die Weiterentwicklung des heimischen Start-up-Ökosystems.“

Julia Gramhamer
Leiterin Startupland

Vorarlberger Start-up-Szene und Investoren wurden nach ihrer Einschätzung und Wahrnehmung zum Gründungsstandort befragt: Das Angebot für Vernetzungsmöglichkeiten wurde hoch bewertet (4,6 von 7). Ebenso hat sich die Wahrnehmung des Veranstaltungsangebots mit einer Bewertung von 4,7 im Vergleich zu 4,3 (2018) verbessert.

Gleichzeitig wurde insgesamt noch Potenzial geortet, etwa bei Förderungen, dem Beratungsangebot oder der Finanzierung, die mit 3,1 bewertet wurde. „Die Entwicklung eines guten, attraktiven Gründungsumfeldes geht nicht von heute auf morgen vorstatten. Das ist ein Ansporn, an der Weiterentwicklung unseres Start-up-Ökosystems dran-zubleiben. Es gibt noch viel zu tun“, betont Julia Gramhamer, Leiterin der Initiative.

Start-up- und Innovationskultur

Österreichweit wurden laut aktueller Motivumfrage des Gründer-service der Wirtschaftskammer 8,5 Prozent der Befragten in der Schule, Fachhochschule bzw. Universität für das Gründen begeistert. In Vorarlberg sind es erst rund 1,7 Prozent. „Umso mehr sind hier Anstrengungen zu unternehmen, potenzielle Start-ups im Land zu halten und nicht an Universitätsstädte zu verlieren, denn Start-ups können viel zur technologischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region und des Standorts beitragen, sie sind sogar entscheidend für eine positive Innovationskultur“, führt Gramhamer aus. Das hat eine aktuelle Pioneers-Studie zur Innovationslandschaft in der DACH-Region

bestätigt, bei welcher 104 Großkonzerne in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Thema Innovation befragt wurden. „Dabei kurbeln wachstumsorientierte Start-

„Start-ups tragen zur technologischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region bei.“

Julia Gramhamer
Leiterin Startupland

ups die Innovation in einer Region an, wovon wiederum etablierte Unternehmen profitieren“, sagt Gramhamer. Laut der Studie arbeiten bereits 88 Prozent der Unternehmen im deutschsprachigen Raum mit Start-ups zusammen, 98 Prozent der befragten Firmen wollen das auch künftig tun.

Start-up-Kooperation

Die Studie zeigt weiter, dass der richtige Kooperationspartner entscheidend für den Erfolg ist: 78 Prozent der befragten Firmen versuchten bereits, Innovationsmaßnahmen zusammen mit anderen etablierten Unternehmen umzu-

setzen – fast die Hälfte ist daran gescheitert. Anders als bei der Zusammenarbeit mit Start-ups: mehr als 90 Prozent haben zumindest ein Projekt erfolgreich umgesetzt. „Die großen Vorarlberger Unternehmen ziehen primär zwar weniger finanzielle Vorteile aus den Kooperationen mit regionalen Start-ups, da diese oft mit knappen Ressourcen arbeiten müssen. Sie profitieren dennoch stark durch den Zugang zu neuen Marktsegmenten, Wissenstransfer, Prozessinnovation und einer modernen Unternehmenskultur“, erklärt die Leiterin der Initiative Startupland weiter. Die Befragung zeigt somit, dass Innovationsprojekte in Zusammenarbeit mit Start-ups am besten funktionieren und auch die Zufriedenheit mit den Ergebnissen ist hoch. In Vorarlberg wurde dieser Trend zur Kooperation zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen bereits früh erkannt. „Deswegen möchte die Initiative Startupland weiterhin verlässliche Anlaufstelle für Macher mit innovativen Ideen sein, Start-up-Gründern auf allen Ebenen mit Rat und Tat zur Seite stehen und für die richtigen Rahmenbedingungen sorgen, damit die Start-up- und Innovationskultur bestmöglich gefördert wird“, sagt Gramhamer.

Digitale Potenziale am Standort optimal nutzen

Mit der Verankerung der Koordinationsstelle Digitalisierung in der Postgarage erwarten sich Jimmy Heinzl, WISTO-Geschäftsführer, und der Leiter von v-digital, Andreas Salcher, einen Innovationsschub.

DORNBIRN Die Koordinationsstelle „v-digital“ will die digitale Transformation aktiv mitgestalten.

Digitalisierung ist in aller Munde. Kann das Land mit dem rasanten digitalen Wandel mithalten?

SALCHER Absolut. Digitale und zukunftsfähige Vorzeigebetriebe findet man im ganzen Land. Allerdings verändert Digitalisierung die Gesellschaft und die Arbeitswelt maßgeblich – eine erfolgreiche Wirtschaftsregion muss sich auf Veränderungen einstellen und die digitalen Potenziale für sich nutzen. Vorarlberg hat optimale Voraussetzungen und unternimmt sehr viel.

HEINZL Offenheit gegenüber Neuem hat Vorarlberg schon immer geprägt. Die Menschen sind interessiert, innovativ und anpassungsfähig. Das selbe gilt auch für Unternehmen. Das ist auch der Grund, warum die Region bereits in der Vergangenheit den Strukturwandel von einem Textilland hin zu einer branchenreichen Hightech-Region mit Bravour bewältigte. Ich bin überzeugt, dass Vorarlberg auch diese Transformation erfolgreich meistern wird.

Sind wir im Rückstand mit der Umsetzung der Digitalisierung?

SALCHER Das sehe ich nicht so. Schon jetzt gibt es eine Vielzahl an digitalen Initiativen und motivierten Menschen im Land, die daran arbeiten, dass Digitalisierung bei



„Eine erfolgreiche Wirtschaftsregion muss sich auf die Veränderungen einstellen.“

Andreas Salcher
Leiter v-digital

Privatpersonen und Unternehmen ankommt. Allerdings gibt es auch einen „digitalen Gap“ zwischen KMU und Industriebetrieben.

HEINZL Nicht, wenn ich sehe, wie viel die heimischen Industriebetriebe in Forschung und Entwicklung investieren, wie sie Digitalisierung für die Optimierung von Abläufen und Prozessen nutzen und wie Produkte zunehmend digitaler werden. Ungefähr 70% der Forschungsprojekte haben einen direkten oder indirek-

ten Bezug zur Digitalisierung. Noch stärkere Investitionen in Forschung und Entwicklung zur Nutzung digitaler Potenziale sind natürlich sinnvoll – das wurde aber bereits erkannt.

Was genau bedeutet das?

SALCHER Private Initiativen wie die Plattform V, die Schlosserei oder die Digital Factory der FH Vorarlberg tragen dazu bei, dass Unternehmen sich mit zentralen Aspekten der Digitalisierung auseinandersetzen. Solche Initiativen gilt es zu fördern und Services für KMU auszubauen.

HEINZL Auch die öffentliche Hand leistet einen wichtigen Beitrag. Neben der direkten Unterstützung zahlreicher Digitalisierungsinitiativen hat das Land eine eigene Koordinationsstelle eingerichtet, um die „Digitale Agenda Vorarlberg“ umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Was macht die Koordinationsstelle?

SALCHER Die Koordinationsstelle „v-digital“ hat sich zum Ziel gesetzt, die digitale Transformation im Land

aktiv mitzugestalten. Die Aufgaben dazu reichen von der Koordination und Weiterentwicklung der „Digitalen Agenda“ über die Umsetzung von Projekten bis hin zur Forcierung von Zusammenarbeit der digitalen Player. Wir möchten Unternehmen beim Herangehen an die Digitalisierung bestmöglich unterstützen.

HEINZL Ein wichtiges Thema ist die Unterstützung der digitalen Transformation in der Wirtschaft – sprich die Nutzung digitaler Technologien für erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Inwieweit spielen dabei Netzwerke und Kooperationen eine Rolle?

HEINZL Gerade für eine kleine Region sind Netzwerke und Kooperationen von essenzieller Bedeutung – sowohl regional als auch überregional. Digitalisierung ist ein Thema, das nicht an den Grenzen Halt macht und oftmals auch nur im überregionalen Verbund bewältigt werden kann. Deshalb sind wir auch in der Bodensee-region bestens vernetzt. In einem grenzüberschrei-

tenden Projekt werden beispielsweise vorhandene Expertisen gebündelt.

SALCHER Ein weiteres Beispiel ist das Programm Digital Innovation Hub West – eine Kooperation von Unternehmen und Institutionen aus Vorarlberg, Tirol und Salzburg, die Weiterbildungen, Infoveranstaltungen und Basispakete für KMU entwickeln.

Welche Bedeutung kommt hierbei der Postgarage zu?

SALCHER Auf regionaler Ebene wird die Postgarage neuer Dreh- und Angelpunkt der heimischen Start-up- und Digitalszene, an dem sich auch Start-ups und Unternehmen ansiedeln werden, die beim Thema Digitalisierung die Zusammenarbeit suchen oder sich digital weiterentwickeln möchten. Die Koordinationsstelle v-digital wird ebenfalls in der Postgarage verortet sein.

HEINZL Die Postgarage soll zu einem Innovations-Hub am Standort werden. Auch v-digital wird dazu einen Beitrag leisten: Workshops, Events und Meet-ups werden beispielsweise stattfinden. Der Campus V ist dafür der ideale Standort – und dazu auch eines der Leitprojekte der Marke Vorarlberg.





Die Postgarage am CAMPUS V ist
lebendiger, offener und inspirierender
Freiraum mit Strahlkraft für neugierige,
kreative Macher und Zukunftsgestalter.
www.postgarage.io